

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

44. Jahrgang.

Nr. 80.

Neuenbürg, Samstag den 22. Mai

1886.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 Mk 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 Mk 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 Mk 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

Wilhelm Friedrich Herrmann, ledig von Obernhäusen, Gemeinde Gräfenhausen wird beschuldigt, als Ersatzreservist erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben. Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des königlichen Amtsgerichts hier selbst auf Freitag den 10. Dezember 1886 vormittags 9 Uhr

vor das R. Schöffengericht Neuenbürg zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem R. Landwehrbezirkskommando zu Calw ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Neuenbürg, den 14. Mai 1886. Gerichtsschreiberei des R. Amtsgerichts. Weinbrenner.

Stadt Wildbad.

### Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 26. Mai d. J. mittags 4 Uhr werden auf hiesigem Rathause aus dem Stadtwald Kegelthal, Abt. 4, 6, 7 u. 8 im Aufstreich verkauft:

- 10 Rm. buchene Prügel II. Sorte,
- 31 " birkenne Prügel I. u. II. Sorte,
- 75 " Nadelholz-Scheiter,
- 3 " dto. Koller,
- 514 " dto. Prügel I. und II. Sorte,
- 68 " dto. Reisprügel,

Herrenalb.

### Jagd-Verpachtung.

Am Montag den 31. d. Mts., mittags 2 Uhr wird die hiesige ca. 300 Hektar umfassende Feldjagd auf 3 Jahre auf dem Rathaus wieder verpachtet.

Den 19. Mai 1886.

Schultheißenamt. Beutler.

### Privatnachrichten.

Neuenbürg.

### Ein Dienstmädchen

kann bei gutem Lohn sofort eintreten. Frau Stadtschultheiß Bub.

### Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit unter Aufsicht der Königl. Württemb. Staatsregierung. Lebensversicherung, Renten-, Militär- und Aussteuer-Versicherung.

Versicherungsbestand Ende 1885:

In der Lebensversicherung: 10 864 Policen mit versichertem Kapital von ca. 29 Millionen Mark.

In der Renten- und Kapitalversicherung: 22 834 Policen mit versicherter jährlicher Rente von ca. M. 700 000.

und versichertem Kapital von ca. 7 Millionen Mark.

Gesamtvermögen über 50 Millionen Mark, darunter außer den Prämienreserven mehr als 4 Millionen Mark Extrareserven.

Niedere Prämienätze.

Hohe Rentenbezüge.

Aller Gewinn kommt den Mitgliedern der Anstalt zu gut. Dividendengenuss bei der Lebensversicherung schon nach 3 Versicherungsjahren. Dividende der Lebensversicherung zur Zeit 25% der Prämie. Dividende der Rentenversicherung seit 25 Jahren nicht unter 10% der Rente. Nähere Auskunft, Statuten, Prospekte und Antragsformulare bei den Agenten: in Neuenbürg: bei Carl Buxenstein, in Herrenalb: Joh. Jakob Gönzelmann, Lehrer und in Wildbad: Chr. Wildbrett, Buchdruckereibesitzer.



Die Erzeugnisse der Königl. Preuss. u. Kaiserl. Oesterreich. Hof-Chocolade-Fabrikanten:

### Gebrüder Stollwerck in Cöln,

Filialen in Frankfurt a. M., Breslau und Wien, verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwendung von nur besten Rohmaterialien und deren sorgfältigster Bearbeitung. Die Original 1/4- & 1/2-Pfund-Packungen sind mit Preisen und Garantie-Marke (Rein Cacao und Zucker) versehen.

Die Fabrik ist brevetirte Lieferantin:

II. M.M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta, Sr. K. u. K. Hohheit des Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl. apostol. Majestät Franz Joseph, sowie der Höfe von England, Italien, der Türkei, Bayern, Sachsen Holland, Belgien, Rumänien, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg, Anhalt, Lippe-Detmold, Schwarzburg und Schaumburg-Lippe.

21 goldene, silberne und bronzene Medallen.

Stollwerck'sche Chocoladen und Cacao's sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie an den Haupt-Bahnhof-Buffets, durch Dépôt-Schilder kenntlich.

in Neuenbürg bei Theodor Weiss, in Herrenalb bei V. Brosius, in Wildbad bei F. Keim.

Neuenbürg.

Einen noch gut gebrauchten

### Kinderschiebwagen

verkauft

H. Weil, Dreher.

Neuenbürg.

### Vorhanggallerieen

in allen Sorten empfiehlt billigt

Schwon, Tapezier.





Neuenbürg.  
Ich verkaufe meinen  
**Hausanteil**  
und kann jeden Tag ein Kauf mit mir  
abgeschlossen werden.

Elias Finkbeiner.  
Auch habe ich ein **Kinderwägle**  
zu verkaufen.

Neuenbürg.  
Ein tüchtiger  
**Gypser**  
findet sofort dauernde Beschäftigung bei  
Allmendinger u. Kölle.



Ausmitt erteilt  
W. G. Waid a. M. in Neuenbürg,  
W. Waldmann in Perrenolsb und  
E. Schöbert in Wildbad.  
(1911)

Neuenbürg.  
Frischer  
**Portland-Cement**  
ist stets zu haben bei  
Gg. Haizmann.

**Mehrere tausend Mark**  
werden gegen gesetzliche Sicherheit, mög-  
lichst zur Hälfte in Gütern, voraussichtlich  
auf längere Zeit ausgeliehen.  
Informativscheine abzugeben bei der  
Redaktion des Enztälers.

**Kubik-Tabelle**  
für runde Hölzer  
von 1 bis 100 cm Stärke bei einer Länge  
bis 20 m  
von Oberförster a. D. Blume  
zu haben bei J. Mech.

Die Illustrierte Jagdzeitung 1886, XIII  
Jahrgang, Nr. 16, herausgegeben vom  
Königl. Oberförster Nitzsche, Verlag von  
G. Strübing in Königsberg und Leipzig  
enthält folgende Artikel:

Die Abnahme des Elchwildes in Iben-  
horst. Von Baron Kolbe. — Jagdbilder  
aus Ostindien. Von Baron F. v. Rosen-  
berg. — Ibezjagd in Süd-Indien. — Die  
Tierwelt und der Volkshumor. Von  
Damian Gronen. (Schluß.) An der pol-  
nischen Grenze. Von G. Cogho. (Fort-  
setzung.) — Lauf-Fragmente gefangener  
Füchse. Von E. v. Wolfersdorff. —  
Mancherlei. — Literatur. — Illustrationen:  
Der englische Setter. — Eingegangenes

Renntier und Eisfüchse. Lauffragmente  
gefangener Füchse. — Anzeigen.  
Die Illustrierte Jagdzeitung  
erscheint am 1. und 15. des Monats und  
kostet bei den Postanstalten und Buchhand-  
lungen M 1.50, vierteljährlich.

**Kronik.**

**Deutschland.**

Freiburg 18. Mai. Man schreibt der  
„Bad. Ldsz.“ von hier: Selten wohl hat  
ein Erlaß ungeteilte Freude hervorge-  
rufen, als die neueste kaiserliche Verfügung,  
nach welcher die zur Zeit in Frankreich  
sich aufhaltenden deutschen, bezw. preußi-  
schen Offiziere unverzüglich Frankreich zu  
verlassen und diejenigen, welche sich dort  
behufs Ausbildung in der französischen  
Sprache befinden, sich nach der französi-  
schen Schweiz zu begeben haben. Diese  
Verfügung hat ihre tiefe Bedeutung, weil  
dieselbe deutlich zu erkennen giebt, daß die  
Zeiten der Schmach und der Erniedrigung,  
in welchen wir uns von dem nur sich  
selbst schätzenden Volke Alles gefallen  
lassen mußten, ohne uns wirksam dagegen  
schützen zu können, ein für alle Male vor-  
über sind, und daß man nicht willens ist,  
in Frankreich getroffene Maßregeln, welche  
uns peinlich berühren müssen, da sie offen-  
bar ihre Spitze gegen uns kehren, ohne  
die gebührende Antwort zu lassen.

Aus dem Murgthal, 18. Mai. Der  
Badische Fischerei-Berein hat unlängst in  
die Murg bei Forbach 40 000 junge  
Forellen von durchschnittlich 3 Centimeter  
Länge einsetzen lassen.

Aus der Pfalz, 20. Mai. Als  
eine hauptsächlich für Industrielle und  
sonstige größere Kohlenkonsumenten der  
Pfalz hoch erfreuliche Mitteilung wird es  
vernommen werden, daß am 1. Juli d. J.  
für den Kohlenverkehr aus den Saargruben  
nach pfälzischen Stationen neue Tarife  
mit ermäßigten Frachtsätzen in Kraft treten.  
Die Pfalz zahlte seither die höchsten Kohlen-  
frachten in ganz Deutschland! (F. J.)

Der rührige Agitator für deutsche Kol-  
onisation, der Afrikareisende Karl Peters,  
der auf seiner Rundreise durch Süddeutsch-  
land am 24. d. M. auch in Stuttgart  
einen öffentlichen Vortrag halten wird,  
legt in der Bad. Landesztg. unter der  
Ueberschrift „Alldeutschland“ ein kräftiges  
Wort ein für die Erhaltung und Stärkung  
der deutschen Volkskraft überall auf der  
Erde, wo Deutsche sich niedergelassen haben.  
„An die deutsche Einheitsbewegung“, sagt  
er u. A., mußte sich mit Naturnotwendig-  
keit das Streben nach überseeischer Macht-  
stellung für uns anschließen, der europäi-  
schen Großmächts- eine Weltmachtspolitik  
folgen. Denn nur durch eine solche mit  
ihren produktiveren Grundlagen waren  
letzten Endes die wirtschaftlichen Kräfte  
für Deutschland zu gewinnen, welche aus-  
reichten, auch nur die Einheitsstellung in  
Europa dauernd zu behaupten. Nur aus  
den weiteren und großartigeren Anschau-  
ungen, wie sie eine weltumspannende  
überseeische Politik mit Naturnotwendig-  
keit mit sich bringt, war jener freiere und  
stolzere Geist für die breiten Kreise unseres  
in mancherlei Richtung so engherzigen  
und kleinlichen Volkes zu gewinnen, wie

er noch immer das Merkmal der tonan-  
gebenden Nationen der Geschichte gewesen  
ist. . . Die gemäßigten Zonen des Erd-  
balls sind in den letzten Jahrhunderten  
glücklicheren Völkern zugefallen; für Deutsch-  
land selbst ist nur die wirtschaftlich zwar  
produktivere, national-ethisch weniger be-  
deutende Tropenkolonisation übrig geblie-  
ben. Da drängt sich denn mit logischer  
Konsequenz der Gedanke uns entgegen, zu  
versuchen, wie weit es möglich ist, unsere  
Landsleute in der Fremde, wenn nicht dem  
politischen Reichsverband, so doch unserer  
heimischen Art und Sprache, damit aber  
der wirtschaftlichen Wechselwirkung zwischen  
Deutschland und überseeischen Gebieten zu  
erhalten.

**Württemberg.**

Die Nummer 15 des Regierungsblatts  
für das Königreich Württemberg, ausge-  
geben den 20. Mai erhält die Verfügung  
der Ministerien der Justiz, des Innern  
und der Finanzen, betreffend den Eintrag  
der neuen Grund- und Gefällsteuerkapitale  
in die Güterbücher und in die summa-  
rischen Steuervermögensregister, sowie den  
örtlichen Steuerfah. Vom 6. Mai 1886.

Gestorben: 15. Mai. zu Reut-  
lingen, O.A. Geometer Heid, früher in  
Neuenbürg.

Stuttgart. In dem ersten Reichs-  
waisenhaus in Lahr hat der hiesige  
Verband für Württemberg nebst den beiden  
bereits besetzten Stellen noch eine dritte  
zu besetzen. Der Armenvorstand Stutt-  
gart, sowie die Ortsarmenbehörden des  
Landes werden um Anmeldung eines wür-  
digen, gesunden Knaben im Alter zwischen  
dem 6. und 11. Jahre gebeten. Diesbe-  
zügliche Anmeldungen wollen an den Ver-  
bandsvorstand in Stuttgart gerichtet wer-  
den. Deutsche Reichsrechtsschule, Verband  
Stuttgart. Der Vorstand: J. A. W.  
Lewalter, Verbands-Sekretär.

Stuttgart, 19. Mai. (Evangelische  
Landessynode.) 2. Sitzung. Es folgt die  
Wahl dreier Präsidenschafts-Kandidaten.  
Im ersten Wahlgang erhielt Präsident Dr.  
v. Kiede sofort 51 Stimmen. Im zweiten  
Wahlgang wird gewählt Präsident v.  
Stein mit 52 Stimmen. Aus dem dritten  
Wahlgang gehen hervor Prälat v. Georgii  
mit 30 Stimmen (Kommerzienrat Fejer 21).  
Die Synode dürfte kaum länger als 14  
Tage beisammen sein, es liegen ihr zur  
Beratung nur drei untergeordnete Ge-  
setzentwürfe vor. Dieselben betreffen die Für-  
sorge für die Hinterbliebenen von evangel.  
Geistlichen, die Alterszulagen an geringer  
besoldete evangelische Geistliche und die  
Verlegung des Reformationsfestes.

† Stuttgart, 20. Mai. Gestern  
wurde die Diensthosenheimat und  
das Samariterhaus in Stammheim  
bei Zuffenhausen unter sehr starker Be-  
teiligung der Gemeinde u. der umliegenden  
Orte, besonders auch von Stuttgart ein-  
geweiht. Das Haus, ein im Jahre 1581  
von den Herren von Stammheim erbautes  
Schloß, welches anfangs dieses Jahrhunderts  
als Kameralamt diente, ist mitten im Ort  
schön gelegen, und macht mit den das-  
selbe umgebenden Gärten und in Folge  
der von Architekt Storz in Stuttgart  
vorgenommenen, gründlichen Erneuerung

einen sehr freien  
Raum für et  
auch in seine  
seine Zwecke  
befinden sich  
heimat und 4  
der Anstalt.  
Stadtpfarrei  
sprachen der  
jodann Stadtp  
Hönes von Fe  
Worten den  
Fürsorge für  
und für die arn  
haften und gel  
legten. Die  
unter der Für  
gegründeten  
welcher einen  
Diensthosenhe  
gemietet hat.  
sind unter d  
2 Schwestern  
hauses. Die  
stützung treue  
dürftig, was  
abends noch  
schiedenen An  
Die Versamm  
feier auch du  
Anstalten, G  
und des Dien  
freut.  
Leonber  
8 Uhr sind 2  
Bahnhof abge  
ihre Richtung  
die größte Ze  
Stunde in Stu  
ort angekomm  
nach später,  
ihren Schläge  
der gleiche W  
stattfinden.  
Heilbr  
fest haben sich  
meldet; außer  
mit Gastwirts  
treffen, die o  
Festauschub  
Neuenb  
mittleren Fal  
beeren zu t  
Zürich,  
hat den Refu  
und Bierwirts  
pressionen du  
als unbegründ  
sionen mit A  
Luft von der  
fundheitsgefä  
durch das Be  
beeinträchtigt,  
und Gewerbe  
werde.  
Lond  
nationalen S  
Gesellschaft is  
und ein Teil  
neuen Verein  
British and  
ciation führe  
liche Friedens





einen sehr freundlichen Eindruck. Es bietet Raum für etwa 100 Pflöglinge und ist auch in seiner inneren Einrichtung für seine Zwecke sehr geeignet. Gegenwärtig befinden sich 10 Pflöglinge der Dienstbotenheimat und 4 des Samariter-Bereins in der Anstalt. Die häusliche Feier hielt Stadtpfarrer Laugmann; in der Kirche sprachen der Ortsgeistliche, Pfarrer Klemm, Johann Stadtpfarrer Laugmann und Pfarrer Hönes von Zellbach, welche in sehr warmen Worten den aufmerksamen Zuhörern die Fürsorge für ältere, heimatlose Dienstboten und für die armen, meist verachteten krüppelhaften und gebrechlichen Personen ans Herz legten. Die letztern Pflöglinge stehen unter der Fürsorge des seit einem Jahr gegründeten Samariter-Bereins, welcher einen Teil des Hauses von der Dienstbotenheimat für weibliche Pflöglinge gemietet hat. Die Pflöglinge beider Vereine sind unter der freundlichen Obhut von 2 Schwestern des Stuttgarter Diakonissenhauses. Die junge Anstalt ist der Unterstützung treuer Menschenfreunde sehr bedürftig, was auch in der Nachfeier, die abends noch im Hause stattfand, in verschiedenen Ansprachen zum Ausdruck kam. Die Versammelten wurden bei dieser Nachfeier auch durch Grüße der verwandten Anstalten, Gust. Werners in Reutlingen und des Dienstbotenheims in Dresden erfreut.

Leonberg, 19. Mai. Gestern Morgen 8 Uhr sind 200 Briestauben vom hiesigen Bahnhof abgelassen worden, welche sogleich ihre Richtung über den Engelberg nahmen; die größte Zahl ist schon nach einer 1/2 Stunde in Stuttgart an ihrem Bestimmungs-ort angekommen; einzelne kamen nach und nach später, so daß vor 10 Uhr alle in ihren Schlägen waren. Am Sonntag wird der gleiche Ausflug von Pforzheim aus stattfinden. (S. M.)

Heilbronn, 18. Mai. Zum Lieberfest haben sich bis jetzt 1600 Gäste angemeldet; außer diesen haben viele Vereine mit Gastwirten bereits Verabredung getroffen, die offizielle Anmeldung bei dem Festauschuß aber noch unterlassen.

Neuenbürg, 20. Mai. Bei der mittleren Fabrik sind reise Walderdbeeren zu treffen.

**Schweiz.**

Zürich, 17. Mai. Der Bundesrat hat den Rekurs der Luzerner Bierbrauer und Bierwirte gegen das Verbot der Bierpressionen durch die Luzerner Regierung als unbegründet abgewiesen, weil die Pressionen mit Verwendung atmosphärischer Luft von den Sachverständigen als gesundheitsgefährlich erklärt wurden und durch das Verbot der Bierauschank nicht beeinträchtigt, der Grundsatz der Handels- und Gewerbefreiheit also nicht verletzt werde.

**Ausland.**

London, 17. Mai. In der internationalen Schiedsgerichts- und Friedens-Gesellschaft ist ein Zwiespalt ausgebrochen und ein Teil der Mitglieder hat einen neuen Verein gegründet, welcher den Namen British and Foreign Arbitration Association führen soll. (So hat der verehrliche Friedensbund, der den Völkern den

Frieden bewahren will, die betrübende Erfahrung machen müssen, daß seine eigenen Mitglieder in der Tugend der Friedfertigkeit sich noch nicht bis zur Höhe des Vorbildlichen haben erheben können!)

London 20. Mai. (Melbung des Bureau Reuter.) Zuzolge Nachrichten aus Cape Coast Castle (Westafrika) vom 22. April, welche über Liverpool eingelaufen sind, haben erbitterte Kämpfe zwischen den Stämmen des Adansies und Becquahs stattgefunden. Von letzteren sollen 45 deutsche Händler gefangen genommen und grausam getötet worden sein. (St.-Anz.)

Der Dampfer Acadia, welcher einer italien. Gesellschaft gehörte, ist auf der Fahrt von Jamaica nach Philadelphia von einem Wirbelsturm getroffen worden. Derselbe soll mit der Mannschaft und allen Reisenden untergegangen sein.

Ein Wirbelwind, welcher am Morgen des 16. Mai auf dem Erie-See entstand, raste in einer Breite von 500 Yards über 100 engl. Meilen durch die Bezirke von Mercer, Anglaire, Hardin, Hancock und Senaca, wobei 41 Personen getötet und 100 verletzt wurden.

**Miszellen.**

**Stille Wasser sind tief.**

Novelle von Luise Ernesti.  
(Fortsetzung.)

Friedrich brachte unter den letzten Worten schon den Paradeanzug seines Herrn in das Verandazimmer, hat dann: „Kaffee trinken Sie wohl im Hôtel!“ und der junge Mann gewährte diesen Wunsch nicht nur — er sagte auch lachend: „Du kannst mit Mirzemaier frühstücken.“

„Einladen will ich ihn, Herr Lieutenant; doch ob ihm schmeckt, was ich ihm vorsetze? —“

Des Soldaten ehrliches Gesicht war jetzt voll Uebermut und Schlaueit und sein Herr konnte nicht widerstehen zu lauschen, als er nun endlich und so siegesbewußt auf den Korridor hinausstrat.

„An ihm ist ein Schauspieler verdorben!“ murmelte der Offizier, als er von Neuem die Stimme des Burischen hörte, der gleich darauf freudig rief: „Sie — o, Sie sind es, lieber Herr Mirzemaier! — Ach, warum gaben Sie sich nicht zu erkennen? So sei doch Gott gelobt, daß Sie es sind!“

Ein wichtiger Schritt ertönte auf dem kleinen Vorfaal — eine ruhige Stimme sagte ernst: „Melden Sie mich dem Herrn Grafen Limbach.“

„Sie melden, lieber Herr Mirzemaier? — Ach wäre mein Herr zu Hause, wo hätte ich da gewagt, mir in seinem Service den Kaffee zu brauen. Rührte mich doch fast der Schlag, als es vorhin klingelte, denn ich dachte, er sei es! — Gott, wie habe ich durch das Schlüsselloch gesehen, um zu erkennen, ob der junge Graf so läute, oder ob der Briefträger es sei.“

„Sparen Sie alle Ausflüchte, Herr Friedrich, und melden Sie dem Herrn Grafen, wer da ist und ihn zu sprechen wünscht!“ rief Abraham Mirzemaier laut und energisch.

„Also Sie wünschen meinen Herrn zu sprechen?“

„Gewiß.“

„Ja, dann müssen Sie sich gütigst nach

Sacrov hin bemühen. Da trinkt er mit seinen gestrigen Gästen den Kaffee. Es ist ein wenig weiter Weg, Herr Mirzemaier — namentlich für Sie, der Sie an kurzem Atem leiden — — — aber das Wetter ist wundervoll, das wird Sie für die Mühe entschädigen. Welch ein herrliches Pfingstwetter, Herr Mirzemaier!“

Der in Wahrheit etwas brustleidende Herr Mirzemaier sparte Lunge und Atem, entgegnete nichts, nahm Platz auf einem Stuhl, auf dem nur eine Bratenschüssel stand — setzte diese an die Erde und sah einzig den Soldaten an. Wie anders würde dieser Blick auf Friedrich gewirkt haben, besaß er nicht ein geheimes Zauber-mittel an dem Troste: daß sein Herr geborgen im Zimmer der armen Waise war. Er erwiderte den Blick des Gläubigers sehr freundlich und fragte fast liebevoll: „Wollen Sie sich im Salon ausruhen, Herr Mirzemaier?“

„Das würde unpassend sein, Friedrich Ebhagen! Ich thue nur, wozu ich ein Recht habe — — — ich warte hier auf dem Vorplatz, bis Ihr Herr erscheint.“

„Wenn Sie darauf warten wollen — ach, mein Himmel, Graf Limbach ist im Stande gleich nach der Parade nach Alsenz-zell zum Herrn zu reisen. Ihn rührte, glaube ich, der Schlag.“

Herr Mirzemaier entgegnete abermals nichts — nur ein verächtliches Lächeln umspielte seine dicken Lippen; — Friedrich fuhr in größter Gutmütigkeit fort:

„Recht traurig, wenn der Herr Graf auf Alsenz am Ende gar schon tot ist, wenn mein Herr ankommt. „Aber, Du lieber Gott, für meinen Lieutenant würde es doch ein Glück sein.“

„Inwiefern?“ fragte der Andere mit Ruhe, mit einer Kälte, die den guten Soldaten ein wenig unangenehm berührte.

„Inwiefern?“ wiederholte Friedrich stolz und selbstbewußt. „Wissen Sie nicht, daß mein Herr der einzige von allen Verwandten ist, mit dem der menschenscheue Einsiedler von Alsenz verkehrt? Er liebt den Grafen Lothar um seiner Fröhlichkeit und seines guten Herzens willen — liebt ihn wie einen Sohn und nur er wird sein Erbe sein.“

„Das wäre als Erstes ganz gegen Recht und Gesetz!“ erwiderte der Andere kühl.

„Ach, Sie meinen, der Bruder des Besitzers von Alsenz, und dessen Kinder, der Präsident, Graf Claus von Limbach und seine ganze Familie hätten auch Anrecht?“

„Die? — Was gehen sie mich an! ich meine die nächsten Erben sind die rechtmäßigen.“

„Nun, dann erbt mein Herr doch sicher.“

„So —“, entgegnete Abraham Mirzemaier mit unbeschreiblicher Verachtung. „Sie meinen also, der Herr auf Alsenz sei ein ebenso schlechter Vater, wie die Welt ihm nachsagt: schlechter Gatte gewesen zu sein.“

„Der Weiberfeind auf Alsenz — Vater — Gatte? — Herr Mirzemaier, wir haben Monat Mai und nicht den ersten April.“

Friedrich verschwand mit den Worten im Salon. Dort gewahrte er seinen Herrn in der Nähe der Stubenthür — er war





ein wenig blaß und Friedrich erlaubte sich, als er auf den Behen zu ihm herangeschlichen war, zu fragen: „Hörten Sie etwa, was Jener sagte?“

„Alles.“  
„Glauben Sie Etwas davon?“

„Ich sagte Dir ja vorhin, man hat einmal dergleichen fest geglaubt. Wie es übrigens scheint, weißt auch Du von der Sache.“

Friedrich handelte sehr diplomatisch, indem er sich zurückziehen gedachte; sein Herr ließ ihn aber nicht so leichtes Kaufes davon und fragte ernst: „Hörtest Du das auch und was meinst Du dazu?“

Ja, in Friedrich steckte, trotz seines etwas dummen Gesichts mehr von der Schlaueheit eines Diplomaten als man hätte denken sollen, denn er entgegnete ausweichend:

„Der Herr auf Altzell ein Blaubart, der sein Weib versteckt hält! Das kann ich unmöglich denken. Aber stelle ich mir den ruhigen, sanften Herrn vor, der oft gar traurige Augen hat, da möchte ich freilich glauben, er erlebte mehr als man genau weiß — als er je zugegeben hat; und auf ihn paßt sicher auch das Sprichwort: „Stille Wasser sind tief!“

(Fortsetzung folgt.)

### Wildbad — ein Weltbad.\*

(Aus einer Gelegenheits-Korrespondenz des Fr. J. 1888.)  
(Schluß.)

Zu der raschen Entwicklung Wildbads hat ohne Zweifel auch der große Krankheitskreis der dortigen Thermen beigetragen. Für dieselben eignen sich Rheumatismus, Gelenkentzündung, welche zu bedeutenden Entstellungen der Gelenke führt, die der Sicht zu Grunde liegende Säuremischung, Störungen im Gesamtnervenleben, Rückenmarkserkrankung, namentlich bei diphtheritischen Lähmungszuständen (gegen die Rückenmarksschwindsucht hat Wildbad keine Erfolge aufzuweisen, wohl aber gegen Störungen der Funktionen des Rückenmarks, welche Folgen sind von mechanischen Erschütterungen). Sehr günstig wirken die Thermen bei langwierigen und hartnäckigen Nervenschmerzen, und Hüftweh, gegen einzelne Hautkrankheiten und Geschwüre, namentlich Knochengeschwüre. Die Mehrzahl der Kurgäste sind Gelenkleidende oder Kranke, welche nach Heilung eines Knochenbruchs die verloren gegangene Gelenkigkeit wieder erlangen wollen; in seltenen Fällen sind auch hartnäckige Magen- und Darmleiden durch das Trinken des Wassers geheilt worden.

Daß aber Wildbad ein Weltbad geworden, geht aus der Frequenz-Statistik hervor. Während die Zahl der Kurgäste bis Ende der Dreißiger Jahre 6—800 betrug, war dieselbe im Jahr 1855 schon auf 3171 Kurgäste (ohne Passanten) gestiegen und das Jahr 1880 wies schon 6266 Kurgäste nach. Der Nationalitätenliste der Badenden zufolge gehören nach 26jährigem Durchschnitt (1855—1880) den einzelnen Ländern Deutschlands an, und zwar Württemberg 1892, Baden 358, Bayern 337, Braunschweig 1, Bremen 6, Frankfurt 68, Hamburg 19, Hannover 14,

Hessen-Kassel 22, Hessen-Darmstadt 54, Hessen-Homburg 3, Lippe und Waldeck 2, Lübeck 2, Mecklenburg 11, Nassau 5, Oldenburg 2, Preußen 444, Königreich Sachsen 40, Sächsische Herzogtümer und thüringische Staaten 6, Elsaß 60. Den übrigen europäischen Staaten gehören nach zehnjährigem Durchschnitt (1871—1880) an: Belgien 7, Dänemark 4, England 186, Frankreich 158, Griechenland 1, Holland 16, Italien 8, Norwegen 1, Oesterreich 23, Portugal 1, Rußland 110, Schweden 7, Schweiz 58, Spanien 3, untere Donauländer 2, den übrigen Weltteilen Afrika 1, Amerika 45, Asien mit Türkei 2, Australien 0,1.

Ich zweifle nicht, daß namentlich auch durch die von der Stadt gebrachten Opfer, um das Aeußere derselben schöner zu gestalten, bei vielen eine Anziehungskraft ausüben werden, und ich schließe mit dem Wunsch: Wildbad möge blühen und seine Thermen noch Tausenden Heilung und Linderung gewähren!

Inzwischen sind die Väter der Stadt einen bedeutsamen Schritt auf diesem Wege weiter gegangen, sie haben vor Kurzem auf Anregung eines Arztes die Mittel zur Errichtung einer Vertel'schen Terrainkurstation verwilligt. Es wurde sofort mit den entsprechenden Vorarbeiten begonnen, auch neue Wege z. teils angelegt, teils projektiert. Es kann somit schon in gegenwärtiger Saison (1886) den Kurgästen auch diese Gelegenheit zu erfolgreichen Kurzwecken geboten werden. Auch soll ein weiteres Projekt von größerer Tragweite in Aussicht genommen sein, einem Bedürfnis abzuhelfen, auf das wir später zu sprechen kommen werden. Hoffen wir auch von dessen Verwirklichung segensreiche Folgen für die Weiterentwicklung Wildbads.

(Der höfliche Sachse.) Ein Sachse und ein Preuße fahren in einem Coupé auf der Bahn. Der Preuße will den Sachsen mit seinem Dialekt necken und legt ihm folgendes Silbenrätsel vor: „Die Erste ist ein Fluß in Italien, die Zweite braucht ein Bäcker, das Ganze ist eine fettige Flüssigkeit!“ Als der Sachse das Rätsel nicht lösen konnte, sagte der Preuße: „Die erste Silbe ist der Po, die Zweite ist Mehl, das Ganze ist das Pomehl (Baumöl). Der Sachse erbat sich nun höflich seinerseits ganz ergeben die Erlaubnis, seinem Reisegefährten ein Rätsel vorzulegen und gab ihm folgende Ruhe zu knaden: „Die zwei ersten Silben sind eine süße, zähe Masse, die Zweite sagt der Engländer statt des Wortes Ja, die beiden Dritten sind ein großer Reformator, das Ganze sind Sie selbst!“ Der Preuße konnte das Rätsel ebenfalls nicht lösen und bat dringend um Aufschluß, der Sachse aber versprach ihm die Auflösung erst auf der nächsten Station, wo er den Zug verlasse, zu geben. Dort angekommen, stieg unser Sachse aus, schloß vorsichtig die Thüre hinter sich und sagte nun von Außen durch das geöffnete Fenster: „Die ersten zwei Silben sind der Syrup, die Zweite ist Yes, die Letztere Luther, das Ganze sind Sie selbst: — „Sie ruppiges Luder!“ (F. J.)

Die gesamten Eisenbahnen der Erde hatten nach einer im preussischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten gemachten Aufstellung insgesamt 1884 eine Betriebslänge von 468 108 Kilom., sie hatten sich von 1880 bis 1884 um 101 088 Kilom. oder 27,5% vermehrt. Von der Gesamtsumme kommen 189 487 Kilom. auf Europa, hiebei sind beteiligt Deutschland mit 36 720, Oesterreich-Ungarn 21 850, England mit 30 730, Frankreich mit 31 216, Rußland mit 25 767, Italien mit 10 138 Kilom. zc. Das Anlagekapital berechnet sich für alle europäischen Bahnen auf 56 520 750 821 M., auf Deutschland kommen davon 9472, auf Oesterreich 5371, auf Großbritannien 16 025, auf Frankreich 9152, auf Rußland 5036, auf Italien 2300 Mill. Mark. Amerika hat 239 468, Asien 20 539, Afrika 6561 und Australien 12 053 Kilom. Bahnen. In den Jahren 1880 bis 1884 weist unter den europäischen Staaten Frankreich die beträchtlichste Zunahme mit 5025 Kilom. oder 19,2% auf, dann folgen Oesterreich mit 3374 Kilom. oder 18,3% und Deutschland mit 3309 Kilom. oder 9,9%.

(Eine eigentümliche Vogel-Scheuche) hat ein Weingutsbesitzer in Gilt erfunden, die vorzügliche Dienste leistet und deren Einrichtung zu empfehlen ist. Die Herstellung ist sehr einfach. Man nimmt einen Kork von der Größe einer Kinderfaust und bringt an jeder der entgegengesetzten Seiten ein Spiegelstück an. Den unbedeckten Teil des Korks spielt man mit bunten Federn. Das Ganze wird mittelst zweier gedrehter Röhren frei aufgehängt. Die in beständiger Bewegung befindliche glitzernde Vogelscheuche hält die Vögel in respektvoller Ferne.

Das Leben ist ein Preisrätsel und die Auflösung? Die Auflösung.

Große Teilnahme zeigt sich bei manchen Menschen nur darin, daß sie sich ein großes Teil nehmen.

Einen Eßlöffel voll Wasser, von Meerrettig abgezogen, in einen Napf voll Milch gethan, soll ein probates Mittel sein, daß die Milch sich lange frisch und süß erhalte.

### Quadraträtsel.

A	A	A	A
I	I	M	M
M	M	O	R
S	S	S	T

Obige Buchstaben sind so umzustellen, daß sie horizontal und vertikal gleiche Wörter ergeben. Dieselben sollen — in anderer Ordnung — bezeichnen:

1. einen Propheten,
2. einen Frauennamen,
3. einen Schiffsteil,
4. einen Meerbusen.

R. W.

Anz

Nr. 81.

Erscheint Dien

im Bezirk vie

R

S o

Am

vo

wird auf dem

abstreicht:

Die Beifu

der Kälbermü

thalweg,

das Brech

Sandsteinen

das Klein

auf dem Enz

auf dem Cha

Sandsteinen

W

Die Ger

Gasthaus zur

des Achenlo

einer Wasserl

befahren wer

Städtische

Nach Wie

folgendes be

1) das E

schlusses des

1884 dem P

Benützung üb

Jahren dürfe

gleitung Erw

den müssen

auch darf d

stehen.

2. Das

büht von 11

zugänglich; G

niener Schö

nommen wer

Einlaß-Kart

Frau Hein

gegeben wer

Die Bäder

an benützt w

Den 22.

